

LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.



BURGLESUMER KULTURTAGE
SOMMER IN LESMONA
09.06. - 17.06.2018

**Eröffnung der 25. Burglesumer Kulturtage auf dem
Lesumer Marktplatz am 09. Juni um 15 Uhr**
**Begrüßung und offizielle Eröffnung der Kulturtage
durch Staatsrätin für Kultur Carmen Emigholz und OAL Florian Boehlke**
Verkaufslanger Sonnabend am 09. Juni bis 16 Uhr



H. Giesenbauer (Bildausschnitt)

**Flohmarkt in der Straße „An der Lesumer Kirche“
von 10 bis 14 Uhr**
**Umzug am Sonnabend, 09.06. um 14 Uhr vom Parkplatz
am ehem. Heidbergbad zum Lesumer Marktplatz
mit anschließendem Bühnenprogramm**

Weiterer Programmablauf siehe BLV und
www.lesum.de
www.heimatverein-lesum.de



25 Jahre Burglesumer Kulturtage Sommer in Lesmona

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

*„Kultur wird sichtbar durch gestalten, mitmachen
und begegnen ...“*

Dieser Leitsatz hat Bestand seit der Gründung der Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lemona“ im Jahre 1994. Nunmehr jähren sie sich zum 25sten Mal. Eine lange Zeit, die die Planung und Gestaltung dieser Kulturtage mit einem hohen Anspruch hat wachsen lassen und aus dem Kulturkalender von Bremen-Nord mittlerweile nicht mehr wegzudenken sind. Ehrenamtliches Engagement war und ist die Voraussetzung, die mit Ausdauer und Eifer durch die Arbeitsgemeinschaft Sommer in Lesmona immer wieder eingebracht wurde, ließ das Programm der Kulturtage bis auf den heutigen Tag ideenreich sich darstellen.

Somit versteht es sich, Menschen mit einzubringen, die im Austausch mit anderen teilhaftig werden, um kulturelles Gut zu pflegen und zu erhalten.

Die Arbeitsgemeinschaft Sommer in Lesmona freut sich und ist stolz darauf, daß sie diese Tage vom 9. bis zum 17. Juni in dem Umfang von 30 Programmpunkten organisieren konnte, um ein kulturelles Angebot in der Größenordnung anzubieten. Die Tage bieten wieder manchen Leckerbissen aus dem Bereich Musik, Theater und Literatur mit viel Bezug zu unserem Ortsamtsbereich Burglesum und somit kommt das Programm den Lesumer Bürgerinnen und Bürgern zugute.

Sich engagieren, um gesellschaftliche Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen in der Bevölkerung zu pflegen und zu erhalten, das ist ebenfalls die Devise des Heimat- und Verschönerungsvereins Lesum e. V., womit er sich wieder an den Kulturtagen beteiligt. Somit reiht er sich auch in diesem Jahr unter anderem wieder mit einem Tag der offenen Tür ein, der am Eröffnungstag der Kulturtage am Sonnabend, 09. Juni, von 11 bis 17 Uhr stattfindet.

Den Auftakt der Kulturtage bildet am 09. Juni der Umzug, der vom Parkplatz am ehemaligen Heidbergbad zum Lesumer Marktplatz zieht und wobei nach dem dortigen Eintreffen die Tage offiziell von der Staatsrätin für Kultur Carmen Emigholz und dem Ortsamtsleiter Florian Boehlke eröffnet werden.

Mit diesen einleitenden Worten zu den 25. Burglesumer Kulturtagen „Sommer in Lesmona 2018“ grüße ich Sie und wünsche Ihnen genußvolles kulturelles Erleben mit viel Freude und Sonnenschein.

Ihr




Inhalt

Grußwort zu den 25. Burglesumer Kulturtagen	F. Boehlke
Leiter des Ortsamtes Burglesum	3
In vino veritas	Dr. H. Christiansen
HVL Mitglieder besuchen den Bremer Ratskeller	4 - 5
Mitgliederversammlung 2018	K-M. Hesse
Ehrung langjähriger Mitglieder	6 - 7
Aus dem Archiv	E. Ostendorff
Einblick in die Schriftgut-Kulisse des HVL	8
Nachruf	HVL Vorstand
Wilfried Hoins † Günter Bubritzki	9
Als wir noch meistens draußen spielten	W. Jäger
Kindheitserinnerungen rund um das Heidbergbad	10 - 12
Mensch und Natur in Burglesum	U. Schröder
Themen aus dem Natur- und Umweltbereich	13
Neues und Altes aus den Lesumer Parkanlagen	K. Bringmann
Folge 23 - Birken in Lesumer Grünanlagen	14 - 15
Verschiedenes / Kurzmeldungen / Inserenten	16 - 24

Impressum

Der **LESUMER BOTE** erscheint vierteljährlich.
Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

Herausgeber:

Der Lesumer Bote wird vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

Bezugspreis:

Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich,

März, Juni, September, Dezember

Redaktion und Gestaltung:

Peter Gedaschke Tel.: 0421/63 61 795 • Fax: 63 66 562
E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

Anzeigen- und Redaktionsschluß:

Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin

Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

Druck: WeBeSo, 28239 Bremen

Grußwort zu den 25. Burglesumer Kulturtagen „Sommer in Lesmona“ 2018



Liebe Burglesumerinnen und Burglesumer, liebe Freunde des Stadtteils,

in diesem Jahr legt sich ein silberner Jubiläumsschleier über unsere Burglesumer Kulturtage. Seit 1994 findet das Kulturfest bei uns statt und wir können voller Stolz

und mit großer Freude nun den 25. Geburtstag feiern.

Dass die Menschen aus Burglesum und der Nachbarschaft seit nunmehr einem Vierteljahrhundert einmal im Jahr die kulturelle Vielfalt von Burglesum so konzentriert genießen können, verdanken wir vor allem Peter Gedaschke. Schon Monate vor dem eigentlichen Fest werden Ideen entwickelt, Künstlerinnen und Künstler kontaktiert und Unterstützer angeschrieben. Gemeinsam in der Arbeitsgemeinschaft „Sommer in Lesmona“ werden die einzelnen Veranstaltungen wie ein Mosaik zusammengeführt und ergeben dann Jahr für Jahr ein interessantes und buntes Programm. So auch in diesem Jahr und alles mit ehrenamtlichen Engagement!

Traditionell beginnen die Kulturtage mit einem bunten Festumzug von Vereinen und Einrichtungen aus dem Stadtteil – organisiert von der Kulturinitiative Lesum e.V. Begleitet von Samba-Rhythmen geht es in Richtung des Lesumer Marktplatzes. Umrahmt von bunten Ständen und natürlich unter den liebevollen Blicken unserer Gräfin Emma, erfolgt im Herzen von Lesum die offizielle Eröffnung unserer Jubiläums-Kulturtage.

Eine ganze Woche lang haben Sie dann wieder die Möglichkeit, die kulturelle und künstlerische Vielfalt unseres Stadtteil bei verschiedenen Veranstaltungen zu genießen. Neben einigen bekannten „Klassikern“, gibt es natürlich auch wieder neue Veranstaltungen im Programm. Freuen Sie sich auf einen bunten Mix von Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen, Lesungen, Führungen und Kunst-Workshops.

Ein kleines Geburtstagsgeschenk erwartet uns dieses Mal am 16. Juni 2018. Anlässlich des 25. Jubiläums freue ich mich sehr über den Auftritt eines Ensembles der Bremer Philharmoniker und damit eines besonderen musikalischen „Feuerwerks“ zum Ende unserer diesjährigen Burglesumer Kulturtage.

Uns allen wünsche ich auch im Jubiläumsjahr wieder einmal beeindruckende und in jeder Hinsicht erfolgreiche Kulturtage in Burglesum.

Ihr

Florian Boehlke
Ortsamtsleiter



BURGLESUMER KULTURTAGE SOMMER IN LESMONA

25. Burglesumer Kulturtage
Samstag, 09. Juni – Sonntag, 17. Juni 2018

Musik, Tanz und Theater,
Ausstellungen, Lesungen und
Kunstaktionen,
historische und naturkundliche
Führungen,
Lichtbildervorträge,
Kinderspiele und Aktionen

Programmablauf siehe:
www.burglesumer-kulturtage.de
www.heimatverein-lesum.de
www.lesum.de

Infotelefon 63 61 795

Sonnabend, 16.06.18 – 10.30 h (bis ca. 12.00 h)
Spaziergang in Knoop's Park: **Albrecht, Wolde, Kulenkampff und Melchers, bedeutende Bremer Kaufleute am Lesumufer.**

(mit Ch.Steuer, Vors. des Fördervereins Knoop's Park)

Die Schwiegersöhne von Baron Knoop und der Nachbar Hermann Melchers spielten in der Bremer Kaufmannschaft zum Ende des 19. Jahrhunderts eine große Rolle, u.a. war George Albrecht ein Mitbegründer der Bremer Wollkämmerei, Georg Wolde war der Mitinhaber eines großen Bankhauses in Bremen, und die Fa. Melchers handelt heute noch mit China.

Beim Spaziergang zu den Orten, an denen sie und ihre Familien lebten, wollen wir -an diese bedeutenden Bremer Kaufleute erinnern.

Daneben wird es natürlich auch um aktuelle Entwicklungen und Probleme des Parks gehen.

Treffpunkt: Am Parkplatz bei Haus Kränholm, Ecke „Auf dem Hohen Ufer“ / Raschenkampsweg.

In vino veritas

In'n Wien liggt Woehrheit

Zur Erkundung dieser alten Weisheit hatten sich 22 Mitglieder des Heimatvereins Lesum am Donnerstag, dem 5. April 2018 unter Leitung von Gisela Suhr um 18 Uhr vor dem Ratskeller Bremen eingefunden, um sich in plattdeutscher Sprache in die Besonderheiten des Bremer Ratskellers auf unterhaltsame und kurzweilige Art durch Heico Geffken vom Bremer Ratskeller einführen zu lassen.

Wir wurden durch die „Große Säulenhalle“, ein dreischiffiges, von 20 Säulen getragenes Gewölbe, hindurchgeführt zur Ostseite, zum Hauffsaal. Vorbei kamen wir an den sog. „Priölken“, das sind 6 Séparées“. Diese haben die Eigenart, dass die Tür aus Anstandsgründen erst geschlossen werden darf, wenn sich mindestens drei Personen darin befinden. Die Tische in der großen Halle waren gut mit Besuchern besetzt.



Im Hauffsaal

Foto: Dr. H. Christiansen

Im Hauffsaal gab uns Heico Geffken eine allgemeine Einführung in den Bau und seine Weine. Die Säulenhalle bildet das Fundament des 1405 gebauten Rathauses. Die Kellerräume erstrecken sich über ein 5.000 qm großes Areal unter Altem und Neuem Rathaus, Liebfrauenkirchhof und Domshof. Seit 1973 steht der Gebäudekomplex unter Denkmalschutz, und seit 2004 stehen diese auch auf der UNESCO- Weltkulturerbeliste. Die gelagerten Weine waren in der Vergangenheit zu Napoleons-Zeiten und auch nach dem letzten Krieg von den Amerikanern begehrte Genussobjekte. Abgeschieden von Licht und Luft reifen hier unten die ältesten Weine Deutschlands, ca. 1.200 verschiedene Sorten. Der beste Kunde des Ratskellers kommt aus der Dominikanischen Republik: jedes Jahr zu Weihnachten bestellt er einen großen Vorrat an Flaschen.

Der „Hauffsaal“ war ursprünglich ein Weinlager. Nachdem Wilhelm Hauff im Jahr 1826 den Ratskeller besucht und seine Novelle „Phantasien im Bremer Ratskeller“ geschrieben hatte, wurde der Raum umbenannt. An der Ostseite der Außenwand steht ein 10zeiliges Gedicht über Wilhelm Hauff, die Nordseite schmücken zwei verzierte, große hölzerne Weinfässer. Die Wände sind bemalt mit großvolumigen Fresken über die Bremer Stadtmusikanten von Max Slevogt.

Von unserem Führer, Heico Geffken, wurden wir mit listigen, hintergründigen plattdeutschen Aussprüchen die ganze Zeit in die Philosophie des Weines und seiner Geister eingeführt, welche schon damals Wilhelm Hauff geweckt und gespürt hatte. Und diese gutmütigen und warmherzigen Geister sollten uns wirklich auf unserer Wanderung durch die unterirdische Weinlandschaft begleiten. Wir haben diese Geister während unserer Besichtigungen immer stärker gespürt.

Von dem Hauffsaal ging es anschließend eine Etage tiefer in die Lagerräume und zu der „Schatzkammer“. Bei dieser Gelegenheit bekamen wir zur Einstimmung ein Glas Weißwein „2016er Erdener Treppchen Riesling Kabinett“. Diesen Wein muss man mit einigen Zusätzen erklären. Der Wein stammt von der Mosel, wo die Stadt Bremen eine kleine Kolonie erworben hat: ein 850 qm großes Bremisches Staatsgebiet, bepflanzt mit Riesling Trauben in der Nähe von Bernkastel - Kues, das „Erdener Treppchen“. Dieser Steilhang wird jedes Jahr vom Bremer Martinshof abgeerntet und ergibt die „sagenhafte“ Menge von knapp 1000 Flaschen. Das schlägt sich natürlich im Preis nieder.

Mit diesem Wissen um unseren Wein und seinem Geist erkundeten wir die verschiedenen Lagerräume und ließen uns auf Plattdeutsch vor allem auch die alten Herstellungsweisen der Flaschenweine erklären, die früher alle noch im Handbetrieb hergestellt wurden. Ein Spruch vom „Schwarzen Brett“ heitert uns auf: „Soete Melk is for de Kinner, Bottermelk is for de Swie'n, Water supt de Peer un Rinner, doch for us gew Gott den Wien“. Vor der „Schatzkammer“ lagerten unzählige Holzfässer, die allerdings heute nicht mehr genutzt werden. Sie trugen alle noch ihre bemalten Ränder: rot für Rotwein und grün für Weißwein. Am Ende des großen Kellers erreichten wir die sog. „Schatzkammer“, in der die besonders alten Weine in Flaschen gelagert werden, der älteste Wein stammt aus dem Jahr 1727. Insgesamt lagern hinter Gitter und verschlossener Tür 36.000 Flaschen. Alle Flaschen tragen auf dem Etikett das Bremen Wappen mit Löwen. Nur der Kellermeister und der Bürgermeister haben einen Schlüssel zur Kammertür der „Schatzkammer“.

Wer gedacht hatte, eine Steigerung der Weinseligkeit sei nicht mehr möglich, hatte sich geirrt; der Höhepunkt stand uns noch bevor! Zum Abschluss unserer Tour durch die Weinkeller des Ratskellers führte uns der Geist des Weines in den „Apostelkeller“. Hier konnte man den Geist eindeutig und kräftig riechen. In dem Raum lagern zu beiden Seiten der Längswände je 6 Holzfässer, gefüllt mit Rheinwein aus dem 18. Jahrhundert. Der Raum wird erhellt von 12 Kerzen, die auf den Fässern stehen, jedes Fass ist einem Apostel zugeteilt, auch dem Judas. Dieser dunkle Raum mit seinen Gewölben birgt einen eindringlichen Geruch nach Sherry und Weinstein, man kann kaum atmen, unbeschreiblich. Ist das der Vorraum zum Paradies? Nachdem wir in den Nachbarräum, dem „Rosekeller“, gewechselt sind, sind wir am Ziel angekommen und eins mit dem Geist des Weines - so muss es im Paradies sein. Es heißt einmal kräftig (w)einatmen und man genießt ehrfürchtig die Atmosphäre. Am Ende des von Kerzen erleuchteten Raumes steht das „Rosefass“, davor ein Tisch, fast wie ein Altar wirkend. Der Name „Rose“ wurde früher für besonders hochwertige Weine verwendet. In dem „Rosefass“ befindet sich der berühmte, unverkäufliche Rudesheimer Wein von 1653. Über dem Rosefass befindet sich an der Decke das große, runde Bildnis einer roten Rose von 1602. Hatte sich die Blüte während unserer Anwesenheit geöffnet? Lächelt Bacchus daraus hervor? Zwinkert er mir mit seinen Augen zu? Mir wird leichter, ich möchte auf der Duftwolke schweben. Der intensive Weingeruch verwirrt und berauscht den Verstand und erschwert die Atmung. Der Geist des Weines scheint uns zu bedrängen- wir stolpern hinaus in die helle Ratskellerhalle, in die Wirklichkeit.



Der Rosekeller

Foto: Dr. H. Christiansen

War das alles ein Ausflug in weinselige Träumereien? Unser Führer, Heico Geffken, hat mit seinen plattdeutschen Plaudereien und Geschichten

während knapp 2 Stunden die Verbindung zu dem Geist des Weines und seinen Gemäuern gelegt. Mit seiner Sprache konnte er unsere Phantasien anregen, er hat den Geist des Weines aus der Flasche gelassen, sodass in Sachen Geist „wat geit“. Herzlichen Dank sagen wir Heico Geffken, dass er mit seinen plattdeutschen Phantasien uns den Ratskeller sowie die Weinlagerung näher gebracht hat.

DR. HANS CHRISTIANSEN

In vino veritas ist ein lateinischer Satz, der auf deutsch heißt: „Im Wein liegt die Wahrheit“. Der Satz stammt von dem antiken griechischen Lyriker Alkaios von Lesbos. Der römische Historiker Tacitus beschrieb, wie die Germanen bei Ratssitzungen immer Wein tranken, weil sie glaubten, niemand könnte effektiv lügen, wenn er betrunken ist. – In der griechischen Antike war Wein Sinnbild der Kultur und Bestandteil religiöser Riten. Dem Gott Dionysos wurde der jeweils neue Wein geopfert. Die Römer verehrten Bacchus als Gott des Weines, auch hier gehörte er zu religiösen Festen. Und heute? Man kann sagen, es hat sich kaum etwas geändert. Wein gibt es zum Abendmahl, zu festlichen Anlässen, zu gutem Essen oder, wie in Frankreich, schon zum Mittagstisch. In Maßen genossen, schreibt man ihm sogar eine dem Herzinfarkt vorbeugende Wirkung zu.

Die Redaktion



**ENTDECKEN
& GENIESSEN**
... im Herzen
von Platjenwerbe

WEIN IM DORF

Ingrid Bunje
Schulstraße 1 - 27721 Ritterhude/Platjenwerbe
Tel.: 0421-96037240 - i.bunje@weinimdorf.de

Ich freue mich auf Ihren Besuch!
Di - Fr 10.00 - 13.30 Uhr / 15.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Lesca Manare
Käse • Weine • Delikatessen

Köstliches für jeden Tag!

ANTIPASTI • BRÜTCHEN • BROTT • BÄCKEREI • PASTA • SCHNITZEN
KÄSE • FISH • GLASIGKEITEN • SALAMI • SALZ • MITTAGSTISCH ...

HINDENBURGSTRASSE 59 • 28717 BREMEN-LESUM
TEL.: (0421) 9 49 83-54 • FAX (0421) 9 49 83-55

Bericht von der Mitgliederversammlung 2018 des Heimat- und Verschönerungsvereins Bremen-Lesum e.V. am 11. April 2018

Es war wie eigentlich fast in jedem Jahr feinstes Frühlingswetter, als der Heimatverein seine diesjährige Mitgliederversammlung abhielt, traditionell im Lesumer Hof an der Oberreihe.

Dennoch war einiges anders als in den Vorjahren: Zum einen führte erstmals der auf der Mitgliederversammlung des Vorjahres gewählte „neue“ erste Vorsitzende Volker Bulling durch die von insgesamt 38 Mitgliedern gut besuchte Versammlung, zum anderen gab es auch einen interessanten „Apéritif“ zu genießen: Der von Bernd Suhr im Laufe der letzten Jahre produzierte Film „HVL kreativ“ wurde eingangs der Veranstaltung erstmals in großer Kreise aufgeführt. Mit viel Liebe zum Detail und unter engagierter Beteiligung der Aktiven werden in dem etwa 45minütigen Film viele der Gruppen im Heimatverein vorgestellt.

Nach den formalen Pflichten – **Annahme der Tagesordnung und Feststellung der frist- und formgemäßen Einladung** – wurde der **im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen Mitgliedern gedacht**. Anschließend wurden reichlich Blumensträuße und Urkunden überreicht – der Grund: In diesem Jahr konnten besonders viele langjährige Mitglieder geehrt werden. So konnten drei 50-jährige Vereinsmitgliedschaften und sieben 40-jährige Mitgliedschaften begangen werden. Darüber hinaus sind weitere 13 Mitglieder vor 25 Jahren in den Verein eingetreten. Stellvertretend für die Mitglieder, die auf 40 Jahre Vereinszugehörigkeit zurückblicken können, haben Erwin Schulte und Uwe Wegner die Ehrung durch den Ersten Vorsitzenden persönlich entgegen genommen. Das Ehepaar Marlies und Heinrich Frank, Horst Mahlstedt und Gerda Zimmermann wurden für ihre 25-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt.

Im **Bericht des ersten Vorsitzenden** gab Volker Bulling anschließend einen Überblick auf das zurückliegende Vereinsjahr. Besondere Erwähnung fand in den Ausführungen das ehrenamtliche Engagement als Fundament aller – auch im zurückliegenden Jahr wieder überaus zahlreichen Angebote und Aktivitäten – des Vereins. „Wofür nehme ich mir die Zeit“ – dies sei immer die entscheidende Priorisierung beim Ehrenamt – und es sei zu hoffen, dass der HVL auch künftig viele „Zeitspenden“ erhalte.

Mit Verweis auf die Mitgliedsrückgänge (von 434 auf 414 im zurückliegenden Jahr) sprach Herr

Bulling die Notwendigkeit an, den bereits begonnenen Erneuerungs- und Veränderungsprozess auch künftig weiter fortzusetzen, um immer wieder neue Interessierte für den Verein zu gewinnen. Dieser Prozess sei trotz aller auch nachvollziehbaren Vorbehalte notwendig, wenn der Verein nicht langfristig in der Bedeutungslosigkeit versinken solle.

Als Beispiel dafür, dass der HVL wieder verstärkt lokale gesellschaftliche Diskussionen beeinflusse, sprach Herr Bulling den Einsatz um den Erhalt der Burgdammer Dorfschule an. Auch wenn das Ergebnis nur als Teilerfolg zu werten sei, habe der HVL doch sachlich, moderierend und wahrnehmbar agiert und so zu dem jetzt gefundenen Kompromiss beigetragen.

Auch eine im Herbst durchgeführte Vorstandsklausur habe dazu gedient, mit dem Ziel einer verbesserten Wahrnehmung des Vereins in der Öffentlichkeit Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Vereins zu diskutieren. Hierzu habe man sich bewusst durch Akteure aus dem Stadtteil anregen lassen, die zum Workshop eingeladen worden sind. Als ein Ergebnis der Diskussionen sollen u.a. künftig verstärkt Kooperationsansätze verfolgt werden, z.B. mit der Kirche, dem Sportverein, den lokalen Wirtschaftstreibenden oder auch privat Aktiven. Ein erstes Ergebnis der Überlegungen ist das Eltern-Kind-Café, das jeden Monat nicht nur Familien offen stehe.

Stellvertretend für die Schatzmeisterin Frau Bergmann stellt Herr Bulling anschließend die **Gewinn- und Verlustrechnung für das Vereinsjahr 2017** im Detail vor: Erfreulicherweise habe der Verein 2017 wieder ein kleines Einnahmeplus erzielt. Angesichts der vielfältigen Sanierungsbedarfe am und im Haus sei es wichtig über solche Rücklagen zu verfügen, so Herr Bulling. In 2018 würden u.a. die dringend notwendigen Sanierungen der Abwasserleitungen erhebliche Kosten verursachen. Zudem wies der Vereinsvorsitzende auf eine bedeutsame Erbschaft des Vereins hin: Ein bereits 2013 verstorbenes Vereinsmitglied habe dem Verein eine Immobilie vermacht. Weil das Haus mit einem lebenslangen Wohnrecht für den Lebenspartner der Erblasserin belegt ist, sei eine Veräußerung aktuell nicht sinnvoll.

Der **Bericht der Rechnungsprüfer** wurde von Herrn Reinhard Dohr vorgetragen. Die Rechnungsprüfung hat keinerlei Beanstandungen ergeben. Ohne Gegenstimme wird Herr Dr. Hans Christianen als neuer zweiter Kassenprüfer gewählt. Herr Seekamp wird für das laufende Haushaltsjahr erneut als Kassenprüfer zur Verfügung stehen.

Die bereits im Bericht des Vorsitzenden angesprochene Zielsetzung der Erneuerung des Vereins drückt sich auch im mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung getroffenen Beschluss zur **Einführung eines Familienbeitrags für Ehepaare und eheähnliche Gemeinschaften** aus. Ab 2019 zahlen Partner auf Basis der Änderung einen um 20 % reduzierten Gesamtbeitrag (EUR 48). Mit diesem „Rabatt“ soll die Mitgliedschaft im HVL noch attraktiver werden und es besteht die Hoffnung, auf diese Weise weitere Mitglieder gewinnen zu können.

Weil keine Anträge der Mitglieder vorliegen und auch unter „Verschiedenes“ keine weiteren Punkte eingebracht wurden, konnte die Versammlung pünktlich um 19.30 Uhr geschlossen werden.

Der etwas „aufgefrischte“ Ablauf der Versammlung ist bei den Mitgliedern gut angekommen und sollte nach Möglichkeit in ähnlicher Form 2019 wiederholt werden.

KLAUS-MARTIN HESSE
Schriftführer

CLAVIS Musikhaus
Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

Alles für die Musik
*Noten und Musikbücher
Klaviere und Flügel
Musikinstrumente
Stimmungen
Werkstatt
Service*

**Ihr Musikfachgeschäft
in Bremen - Nord**

**Veegesacker Heerstraße 115
28757 Bremen - Schönebeck**

Tel. 0421 - 629701



TSV Lesum-Burqdamm v. 1876 e.V.

Sport und Spaß für jedes Alter


<p><u>Gesundheitssport</u> Rückengymnastik Yoga Walking Nordic Walking Tai Chi und Qigong Beckenbodengym. Pilates Sturzprophylaxe <u>Reha:</u> ► Krebsnachsorge ► Orthopädie ► Herzsport</p>	<p><u>Vereinsport</u> Badminton Basketball Cheerleading Floorball Fußball Handball Tanzen Taekwondo Tennis Tischtennis Turnen Ultimate Frisbee Volleyball</p>	<p><u>Fitness-Studio</u> ► Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio ► individuelles Fitness-Programm ► Betreuung und Beratung durch Fachpersonal ► Problemzonen Training ► Gesundheitstraining ► Reha-Training ► Sauna</p>
--	---	---

Geschäftsstelle:
Hindenburgstr. 46 a 28717 Bremen
Mo. u. Fr. 9:00-12:00 Di. 15:00-18:00

Tel: 637290 Fax: 637206
Mail: info@tsv-lesum.de
www.tsv-lesum.de



Brillenwerkstatt
Wellbrock & Schmidt



Bremerhavener Heerstr. 14
28717 Bremen Burg-Lesum
Telefon: 0421 / 63 53 53



**Kraftfahrzeugtechnik
Grohn** Cembalt

Tel. 0421/62 50 642

Bruno-Bürgel-Straße 8 · 28759 Bremen
info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de
www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de



Helvetia VitalPlus.

Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

Hans-Ulrich Siefert
Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen
Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen
T 0421 633553, M 0173-8742567
F 0421 633554
hans-ulrich.siefert@helvetia.de
<http://www.helvetia.de/hans-ulrich.siefert>

Versicherungen und Finanzen
helvetia 

Aus dem Archiv

Wer denkt, die Arbeit im Archiv des HVL ist staubig und langweilig, der irrt sehr!

Wir haben Anfragen zu bestimmten Häusern oder Straßen, zu Burglesumer Künstlern, alteingesessenen Firmen u.v.m.. Und mit jeder Anfrage beginnt für uns eine spannende Spurensuche, denn fast immer ergeben sich auch für uns neue Erkenntnisse und überraschende Zusammenhänge und über die anfragenden Interessierten können auch wir oft umgekehrt einiges zum Thema erfahren. So ergibt sich fast immer das, was heute immer so schön als Win-Win-Situation bezeichnet wird. Alle sind hinterher zufrieden, und haben etwas „mitgenommen“, wenn auch im übertragenen Sinne.

Dankbar sind wir auch für die zahlreichen Spenden von Privatpersonen, die unser Archiv stetig weiter wachsen lassen und immer neue Facetten ergänzen.

So brachte uns letzte Woche ein Herr drei Fotoalben einer verstorbenen Nachbarin mit vielen alten Lesum-Fotos und meinte, die könne man doch nicht einfach wegwerfen – da hat er Recht! Für den HVL sind die alten Fotos unbedingt erhaltenswert. Wir sichten sie und suchen uns die Bilder raus, die wir in unser Archiv einarbeiten können, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Was nicht für das Archiv zu gebrauchen ist, können wir notfalls immer noch wegwerfen (das machen wir aber selten).

Von einem verstorbenen Lesumer Arzt erhielten wir 4 dicke Ordner mit Informationen und 350 Fotos zu Burgdamm – ein richtiger Schatz für uns!

Der neue Eigentümer der „Alten Apotheke“ möchte die Geschichte des Hauses zusammenstellen und bat uns um Hilfe. Er bekam Kopien unserer Unterlagen und Fotos und brachte auch uns Informationen, die wir noch nicht hatten.

Kürzlich erhielten wir einen alten Bilderrahmen mit dem Meisterbrief von 1927 des Lesumer Schneidermeisters Otto Brünjes, ein Ölgemälde vom Schloss Mühlenthal, Bilder des Lesumer Malers Giesenbauer, Geschirr von der Witteborg usw.

Im letzten Jahr brachte uns die Urenkelin von Johann Pellens nach dem Tode ihrer Großmutter aus deren Schreibtisch alte Papiere in

Sütterlin-Schrift, die sich als Tagebuchnotizen eines Vorfahren von 1779 und ein Testament von 1895 sowie eine weitere alte Urkunde entpuppten. Dazu bekamen wir noch uns unbekannte Fotos von Alma und Johannes Pellens, von der Diele ihres Hauses und von der Villa Marssel.

So viele spannende Geschichten, dass man fast eine kleine Serie für den Lesumer Boten daraus „stricken“ könnte – die Idee reift bereits in uns!

Und falls Sie sich fragen, wie wir bei all' den ganzen Archivgütern den Überblick behalten können? Da sind wir ganz modern und nutzen die neuen Technologien und das Internet! Wir sind jetzt bei der Digitalisierung des Archives, ca. 5000 Dias, 450 (?) Postkarten, vielen Urkunden, Briefen und etwa 10.000 Zeitungsartikeln. Alles wird mit Nummern versehen und nach und nach in eine Datenbank eingegeben, die uns später mit wenigen Klicks alle Unterlagen zu einer bestimmten Sache zusammenstellen wird. Das ist eine Aufgabe, die zwar langwierig ist aber überhaupt nicht langweilig, denn mit jeder Dateneingabe lernt man viel Interessantes dazu.

Hätten Sie Interesse bei uns „mitzumischen“? Wir freuen uns über Ihr Interesse!

EDITH OSTENDORFF



Dachdeckerei
CUMMEROW

Cummerow Dachdeckerei
☎ (04 21) 6 36 28 94

Inh. Dirk Cummerow
(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06

🏠 www.dachdeckerei-cummerow.de
@ dachdeckerei-cummerow@web.de



EYLERS
Studio für Haustüren + Fenster
Tischlerei seit 1912
☎ **631755**
www.eylers-tischlerei.de
info@eylers-tischlerei.de
Am Heidbergstift 13 • 28717 Bremen Lesum

- Haustüren
- Fenster
- Rollladen
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign

Haustüren kauft man bei Eylers

Nachrufe

† Wilfried Hoins

Mit dem „Bildband von Burglesum einst und jetzt“ inspirierte uns Wilfried Hoins zu einem Spaziergang in die Vergangenheit.

Auch heute noch wird der Leser bei der Lektüre und einem Spaziergang durch den Stadtteil Bekanntes und Vertrautes wieder entdecken. Auch die jüngere Generation sowie Ortsfremde können bei einem geführten Streifzug durch die Ortschaft spannende geschichtliche Hintergrundinformationen erhalten. Bereichert wird der großformatige Band zudem durch eine große Zahl historischer Fotos. Mit den begleitenden Texten konnte der Autor allen Alteingesessenen aber auch zugezogenen Burglesumern ein Nachschlagewerk, eine Orientierungshilfe und ein Buch bieten, welches für jeden Leser viel Interessantes bietet. So war es auch im Lesumer Boten zu lesen.

Neun Jahre ist dies nun her. Erst Ende des vergangenen Jahres sagte ein langjähriges Mitglied zu mir: „... damit hat sich Wilfried Hoins schon zu Lebzeiten ein Denkmal gesetzt.“ Gedanken über eine Wiederauflage dieses auch immer noch sehr nachgefragten, aber leider nicht mehr lieferbaren Buches, wurden zu diesem Zeitpunkt vereinsintern diskutiert.

Durch diesen Bildband, weiteren interessanten Büchern, unterhaltsamen Dia-Lichtbildvorträgen und aufschlussreichen Berichten im Lesumer Boten wird Wilfried Hoins vielen, vielen Burglesumerinnen und Burglesumern noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Unser langjähriges Mitglied des Heimat- und Verschönerungsvereins, das seit 1957 in Bremen Lesum lebte, verstarb im Februar in seinem 84ten Lebensjahr. Wilfried Hoins, von 1988 bis 2014 Mitglied im Heimatverein, war in dieser langen Zeit ein persönlich sehr engagierter, in Bezug auf heimatkundliches Wissen ausgesprochen erfahrener und geschätzter Gesprächspartner und darüber hinaus aktiver Unterstützer unseres Vereins. Über lange Zeit organisierte und pflegte er auch das umfangreiche Bildarchiv des Heimatvereins. ■

◆ ◆ ◆

† Hans-Günter Bubritzki

Hans-Günter Bubritzki verstarb im April im Alter von 80 Jahren. Seit 1997 im Verein betreute er ab 1999 aktiv die Mitgliederverwaltung und die Bar-Kasse des Heimatvereins, bis er im Sommer des vergangenen Jahres aufgrund zunehmender gesundheitlicher Probleme auf eigenen Wunsch kürzer trat. Wir haben Hans-Günter Bubritzki als zurückhaltend, gewissenhaft und mit einer ihm ureigenen Art des Humors kennen und schätzen gelernt.

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. wird Wilfried Hoins und Hans-Günter Bubritzki ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen. ■

DER VORSTAND DES HEIMATVEREINS LESUM

FÜR SIE VOR ORT IN LESUM

Jürgen Meyer Catina Römer

GE·BE·IN
Bestattungsinstitut

Hindenburgstr. 23 | Tel. 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | www.ge-be-in.de

Eichen-Apotheke
Monika Christine Weissenhorn • Telefon 632053
Hindenburgstraße 47 A • 28717 Bremen-Lesum

Als wir noch meistens draußen spielten

Meine Kindheitserinnerungen rund um das Heidbergbad

„Heidberg 12!“ war meine kurze Antwort, wenn ich seinerzeit nach meinem Zuhause gefragt wurde. Das frühere Elternhaus wich schon vor fünf Jahrzehnten einem größeren Neubau. Heute lautet die Anschrift: Am Heidbergstift 27.

Damals wohnte unsere Familie zusammen mit den Großeltern mütterlicherseits meistens einträchtig in dem alten Haus Baujahr 1909.



Wir waren fünf Geschwister, drei Schwestern, ein Bruder und ich. Mein Vater kam relativ früh aus dem Kriege zurück und hatte umgehend seinen Fischhandel wieder aufgenommen. Das tägliche häusliche Miteinander spielte sich vorwiegend in Küche und Wohnstube ab, wo neben dem Küchenherd noch ein dunkelgrüner Kachelofen für zusätzliche anheimelnde Wärme sorgte. Dort stand auch der Bücherschrank meines Großvaters mit Lexika, Bildbänden und Bremensien, den ich oftmals heimlich öffnete um meine Wissbegier zu stillen.

Oma und Opa schliefen nebenan hinter einer großen Schiebetür in einem altertümlichen Schlafzimmer mit wuchtig erscheinenden Eichenmöbeln. Eine weitere Schiebetür gegenüber führte in die sogenannte „Gute Stube“, die meistens ungeheizt blieb. Nur zu Weihnachten und besonderen Familienfesten durften wir Kinder uns dort artig aufhalten. Ein Sofa, zwei Sessel, zwei weitere gepolsterte Stühle und eine Kredenz, alles gefertigt aus Mahagoniholz, zählten zum Mobiliar. An der Wand über dem Sofa hing ein großes niederländisches Landschaftsbild in einen üppig vergoldeten Rahmen. Diese Einrichtung aus der Gründerzeit um 1870 entstammte einem vornehmen Bremer Haus, wo meine Urgroßmutter als Hausmädchen

bedienstet war. Als sie heiratete, erhielt sie dieses Mobiliar neben Geschirr und Tafelsilber als Mitgift. Die Schlafzimmer für Eltern und Kinder befanden sich im Dachgeschoss. Da oben stand uns selbst ein Badezimmer mit einer wuchtigen Wanne zur Verfügung, allerdings ungefließt und mit einem Fußbodenbelag aus Balatum, einem Linoleumersatz. Für nächtliche Bedürfnisse stand uns sogar ein Spülklosett mit nebenstehendem Wasserbehälter zur Verfügung. Ansonsten benutzten wir tagsüber das Außenklo mit Holzwabelverschluss an der Holztür und Herzausschnitt. Für den engen Innenraum galt auch hier die Redewendung: Das Leben ist wie eine Brille. Man macht viel durch. An der Wand befand sich ein längerer Nagel mit aufgespießtem Zeitungspapier. An der hinteren Giebelfront des Hauses führte eine Außentür in die Waschküche, wo der vielfältig genutzte Manteltopf stand. Sein emaillierter Einsatz diente nicht nur der Kochwäsche, auch bei der Hausschlachtung, wenn es buchstäblich „um die Wurst ging“, beim Zuckerrübensirup oder wenn sonst noch etwas „unter Dampf stand“, ohne Mantelpott nicht uttodenken!

Und dann war da noch ein angebautes Stallgebäude, wo mindestens zwei Schweine grunzten, die Kaninchen fleißig für Nachwuchs sorgten und meistens weiße Hühner der Rasse „Leghorn“ ihre Legenester hatten. Hinzu kam noch der große Garten mit allerlei Obstbäumen und Beerenbüschen. In der Nachbarschaft sah es überall ähnlich aus. So weit zunächst die Beschreibung des elterlichen Anwesens.

Die Straße vor dem Haus war damals noch nicht versiegelt. Schlaglöcher und Regenpfützen sorgten für eine angepasste Verkehrsentschleunigung. Wo heute ein befestigter Fußweg nah der Hausgrenze verläuft, hockten wir Kinder auf dem Erdboden und spielten mit Steinen, Murmeln oder dem wenigen Spielzeug, das wir zur Verfügung hatten.



Gegenüber breitete sich ein größeres Wiesen- und Gartengelände aus, das der Familie Meyer gehörte, die oberhalb in einer reetgedeckten uralten Kate wohnte, wo auch wie bei uns fünf Kinder zu Hause waren. Ganz früher soll es auf dem Heidberg Familien mit weitaus mehr Kindern gegeben haben.

Nur etwa 100 Meter von unserem Wohnhaus entfernt befand sich der Lesumer Kindergarten, der als ältester im Lande Bremen gilt und noch heute existiert. Ich hatte im Vergleich zu den Nachbarkindern das Pech, dort einschließlich Mittagschlaf und Kaffeetrinken täglich behütet zu werden und vielen „Tanten“ gehorchen zu müssen.



Bei den Spaziergängen wurde streng darauf geachtet, dass man sich an der Schlaufe einer Schellenleine festhielt. Während ich nun brav und gesittet einher gehen musste, nutzten die „Freigänger“ aus der Nachbarschaft die Situation aus, sich über uns lustig zu machen und nachzuäffen. Meine Einschulung im Herbst 1945 war für mich diesbezüglich ein glücklicher Befreiungsschlag.

Zur Sommerzeit erfüllte ein konstanter deutlich vernehmbarer Geräuschpegel unser heimisches Umfeld. Nur einen guten Steinwurf weit von unserem Garten lockte das Heidbergbad scharen von „Wasserratten“ aus Lesum und Burgdamm unwiderstehlich an. Für uns vom Heidberg war Eintritt ein Fremdwort. Wir kannten sämtliche Schlupflöcher im Zaun und Geheimwege im wilden Ufergelände des Ihletals. Die allseits beliebte Badeanstalt ging einmal aus einem Mühlenteich an der „Babermöhl“ (der oberen Mühle) hervor. Zu meiner Kindheit stand sie noch da mit ihrem morschen Wasserrad. Auch Reetdach und Fachwerk waren gänzlich dem Verfall preisgegeben. Erlen,

Brennnesseln und Pestwurzstauden schlossen sich zu einer geheimnisvollen Wildnis.



Diese mit freiem Oberkörper zu durchdringen, kam einer besonderen Mutprobe gleich. Als Kopfschmuck zierten uns dann die großen Blätter der Pestwurz, die wir als wilden Rhabarber bezeichneten.

Die Ihle, die Eilende, strömte munter vorbei. Wenn wir die Teichböschung erklommen hatten, breitete sich vor uns ein sattgrüner Naturteppich aus gelben Teichrosen und weißsternigen Seerosen aus. Frösche quakten und bunte Libellen belebten diese abseitige Szenerie. Ein hölzerner Steg trennte das kleine Naturparadies vom eigentlichen Badebereich. Gegenüber der alten Mühle stand ein uraltes Gebäude, Güldners sogenanntes „Borkenhaus“.



Das Borkenhaus - auch „Schweizer Haus“ - genannt am Heidberg

Foto: im Privatbesitz G. Lillig

Der Eigentümer hatte es angeblich um 1920 nach einer Gartenbauausstellung in Weimar erworben und hier wieder aufrichten lassen. Im oberen Geschoss wohnte Familie Korff. Sohn Hans (Hänschen) spielte zunächst mit meinem Schwager Manfred Rock sehr erfolgreich Fußball beim TSV Lesum-Burgdamm auf dem

Heidbergplatz. „Hänschen“ wechselte später zum SV Werder, während „Manni“ beim BSV unter Vertrag stand. Ich erinnere mich noch gut an das legendäre Lokalderby, als „Hänschen“ mit hängendem Kopf, aber Arm um Arm mit „Manni“, das Weserstadion verließ. Der Bremer Sportverein hatte sensationell mit 6:2 gewonnen.

In der Nähe zum Kindergarten wohnte Emil Schleif mit seiner Familie in einem Flachdachhaus, das mir stets wie eine moderne Villa vorkam. Er bekleidete einen guten Posten bei der Bremer Trümmerverwertungsgesellschaft und erreichte durch seine Stellung, den Ausbau des Heidbergbades deutlich zu fördern. Nach erfolgreicher Fertigstellung gönnte er sich nahezu allmorgendlich ein besonderes Ritual. Er verließ sein Haus selbstbewusst in einem modischen Bademantel, promenierte entlang der Ihle ins Freibad und tauchte alsbald ins kühle Nass, um seine Runden zu drehen. Darüber hinaus genoss er später anerkennende Blicke und Dankesworte der übrigen Badegäste wie ein „Bad in der Menge“.

Außerhalb der Badesaison strömte ich oftmals mit meinen Freunden aus der Nachbarschaft durch die Gegend. Da waren in der Nähe zum Heidberg die Sandberge am Halm, wo Kohlenhändler und Fuhrunternehmer Ernst Bielefeld eine weitere Sandgrube neben der am Schützenplatz besaß. Das Gelände blieb aber trotzdem für uns eine weiträumige Wildnis und bot sich als verlockende „Prärie“ an. Mit großer Hingabe und sprudelnder Phantasie eiferten wir den „Helden“ aus der Jugendliteratur nach und setzten alles in packende Indianerspiele um. Zwischen Halm und Heidbergbad erstreckte sich ein ausgedehnter Wiesengrund. Dort entstand damals unser Hüttendorf aus Holzstangen, Zweigen, Schilf und langem Gras, das wir oft genug gegen „Banden“ aus Burgdamm und Ihlpohl verteidigen mussten.

In einsam erhabener Lage stellte sich die Villa Halm wie ein Wahrzeichen in der Landschaft dar.

Mit dem Neubau der Trasse der B74 im Anschluss an die B6 und die Autobahn, der Sportanlage Ihletal und der großflächigen Wohnbebauung am Halm setzte ein tiefgreifender Umbruch ein. Das vertraute Landschaftsbild aus Kindertagen verschwand unwiederbringlich. So

vermag ich es heute nur noch mit leiser Wehmut aus meiner Erinnerung abrufen.

Jahr um Jahr zur Sommerzeit, wenn der Geräuschpegel wieder die gewohnte Lautstärke erreichte, verbrachten wir als Jünglinge die Nachmittage auf der Rasenfläche des Heidbergbades meistens ausgestreckt auf Badetuch und Wolldecke. Mehr und mehr wurden wir uns dabei unserer geschlechtsspezifischen Eigenart bewusst. Wir hielten Ausschau nach hübschen Vertreterinnen der Gegenseite, bewunderten ihre modischen Badeanzüge und staunten über alle Maßen, wenn bisweilen auch schon ein flotter Bikini zur Schau gestellt wurde.

Unter den bewunderten Grazien befand sich derzeit auch schon meine spätere Angetraute, Doch zu diesem Zeitpunkt ahnte sie wohl kaum etwas von ihrem künftigen Schicksal.

Damals fungierte im Heidbergbad ein engagierter Bademeister namens Reglin. Er förderte konsequent den lokalen Schwimmsport und gründete mit Gleichgesinnten den SVH, den Schwimmverein Heidberg. Selbst Wasserball wurde in einer bremischen Liga gespielt. Unter den Freibädern im Lande Bremen erfreute sich dieser Ort größter Beliebtheit. Die Vorstellung, dass jener fröhliche Tummelplatz für Jung und Alt einmal völlig aus dem heimatlichen Umfeld verschwinden würde, wäre wohl der Zeit jedem Badegast als völlig absurd vorgekommen.



Wilko Jäger

Meine Kindheitserinnerungen rund um das Heidbergbad
... wird fortgesetzt !



ist ein Erbgut,
das es zu erhalten gilt!



Mensch und Natur in Burglesum

Mensch und Natur passt das zusammen? Auf den ersten Blick müsste man diese Frage verneinen, denn allzu oft verhält sich der Mensch wider der Natur: Die Luft wird mit Schadstoffen belastet, Wälder werden gerodet, Pflanzen mit Giften besprüht und freie Flächen versiegelt. Keine gute Bilanz für die Erde! Doch so wichtig die globalen Zusammenhänge sind, an dieser Stelle wollen wir kleinräumiger denken. In der neuen Reihe *Mensch und Natur in Burglesum* werden Themen aus dem Natur- und Umweltbereich mit direktem Bezug auf die hier lebenden Menschen beschrieben. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich etwas Zeit nehmen und mich dabei begleiten.

Von der Bedeutung der Biene

Die Biene – ein Insekt mit vielen Facetten. Für viele Menschen ist sie eines der bekanntesten Insekten, sammelt sie doch den leckeren Honig. Und auch die Fernsehserie „Biene Maja“ hat sicherlich zu ihrem Bekanntheitsgrad beigetragen. Doch kennen wir sie wirklich?

Die Honigbiene lebt in einem Staat mit mehreren Tausend Individuen. Den Großteil des Bienenvolkes machen die Arbeiterinnen aus, die alle übrigen Angehörigen, insbesondere die Königin und deren Brut, pflegen und ernähren. Diese Nahrung besteht aus Pollen und Nektar, die von den Imkern als Honig „geerntet“ wird. Dabei erbringt sie eine enorme Bestäubungsarbeit und trägt so zur Fruchtbildung diverser Pflanzen bei, die ohne die Biene kaum möglich wäre. Soweit so gut. Doch seit Jahren wird ein weltweit flächendeckendes Sterben der Bienenvölker beobachtet. Was steckt dahinter?

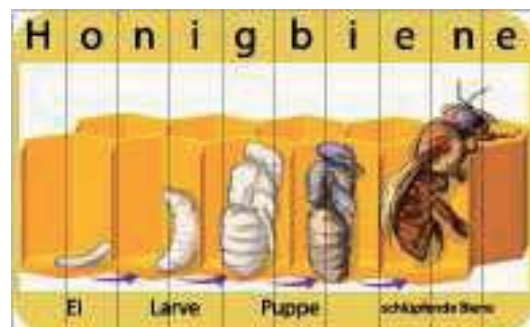
Welche Bedeutung hat dies für die Natur und die Menschen?

Diesen Fragen ging schon vor Jahren der Dokumentarfilm „More Than Honey“ auf den Grund und entführt dabei in das faszinierende Universum der Honigbiene. Hier wird deutlich, dass es der Honigbiene in unserer industrialisierten Landschaft weltweit nicht mehr gut geht. Und nicht nur der Honigbiene, denn auch Wildbienen, zu denen auch die Hummeln gehören, und andere Insekten

finden kaum noch Nahrung. Zwei Hauptgründe hierfür sind: Durch die Zerstörung ihrer Lebensräume gibt es immer weniger Nahrung für die Bienen, da z.B. blütenreiche Säume an den Ackerändern fehlen. Und der verbreitete Einsatz von Pestiziden, also sog. Pflanzenschutzmitteln, schwächt das Immunsystem der Bienen, so dass z.B. Honigbienen anfälliger für Varroamilben sind. Da aber alle Bienen als Bestäuber für einen großen Teil der Kultur- und Wildpflanzen unentbehrlich sind, bedroht der Rückgang der Bienenvölker die Pflanzenvielfalt und damit auch das weltweite Nahrungsmittelangebot für uns Menschen.

Was kann also getan werden? Weltweit betrachtet ist zunächst unbedingt eine Reduzierung des Pestizid-Einsatzes notwendig. Die jahrzehntelangen Giftduschen haben unsere Insektenwelt schwer geschädigt. Und das jede einzelne Art im „System Natur“ ihre Bedeutung hat, braucht hier wohl nicht weiter erläutert werden. Doch getreu dem Motto „weltweit denken, lokal handeln“ machen sich auch viele kleine Maßnahmen vor Ort bemerkbar. Hier tragen alle Bürger Verantwortung: Kaufen Sie ökologisch, also ohne Pestizide erzeugte Lebensmittel ein, verzichten Sie auf jegliche Art von Gift im heimischen Garten und bevorzugen Sie bienen-freundliche Pflanzen wie Glockenblumen, Lavendel, Astern oder auch Kräuter und pflanzen Sie einen Obstbaum oder Beeresträucher, davon haben Insekten und Menschen etwas. Und was ist mit städtischen Flächen? Hier können Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt für den Insektenschutz ebenfalls große Wirkung erzielen. Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen für Bienen und anderen Insekten im Siedlungsraum. Und dies kann doch auch den Menschen in Burglesum nur zugute kommen. Also denken Sie bei der nächsten Gartenplanung bitte auch an die Biene!

Mensch und Natur in Burglesum © Ulrike Schröder 2018



Die Entwicklung der Honigbiene

Quelle: Bremen.online



Neues und Altes

aus den Lesumer Parkanlagen

Folge 23

Birken in Lesumer Grünanlagen



Alte Moorbirke

Foto: U. Reinhart-Kemm

Für viele Menschen ist die Birke der Inbegriff eines liebenswerten Baumes: Weiße Rinde, lockere sonnendurchschienene Krone, meist im Winde wehende Zweige – Licht, Wind, Sonne, irgendwie verbindet man das mit Urlaub, Strand und See, Sonnenschein, Sommer.

In Knoops Park findet man wenig aus der Gattung der Birken, worüber wir später einmal berichten. Und die geringe Birkenvielfalt ist gut so, nicht zu kritisieren! Birken sind in Parkanlagen nämlich ein problematisches Gehölz. Die Hänge- oder Sandbirke insbesondere und ihre sämtlichen Verwandten aus der Gattung Birken, aber auch die ganze Verwandtschaft aus der Familie der Birkenartigen (Erlen, Haselnüsse, Hopfenbuchen) und andere Windblüher (Kiefern, Eichen, Gräser, Getreidearten u.a. sind der Schrecken der Pollenallergiker, in diesem Jahr wieder aggressiver denn je. Hautärzte und Allergologen fordern deshalb seit Jahren, die Anpflanzung von Birken in öffentlichen Grünanlagen in Zukunft zu unterlassen, woran sich der

Umweltbetrieb als zuständige Stadtgärtnerei offenbar hält. Die Warnung gilt nach der Auffassung der Ärzte um so mehr, als immer mehr Menschen allergische Reaktionen auf die Pollen entwickeln und das mit immer tiefgreifenderen Krankheitssymptomen, wie die Presse berichtet (Süddeutsche Zeitg.v. 5/26. 4. 2015, S: 2 u v 30. 4. 2018, S. 2).

Wenn man fremdländische Birken pflanzt, die im Zweifel blühen, nachdem die heimischen Birken längst verblüht sind, der ganze Spuk für die Allergiker eigentlich zu ende ist, verlängert man deren Leidenszeit in deren zusätzlichen Blüteperioden. So sehr die Herstellung der Vielfalt mit (nicht invasiven) fremdländischen Gehölzen in unseren Grünanlagen auch begrüßenswert sein mag, Birken und Co sind nicht die richtige Wahl. Wir wollen gern zugeben, dass es ein mühseliges Geschäft ist, das Für und Wider der Anpflanzung von allergenen Bäumen zu klären. Googelt man ein wenig unter den Stichworten Allergologie und Birken, kann man z.B. finden: „Die Herzblättrige Birke (*Betula maximowicziana*)“, die eigentlich wegen ihrer dekorativen auffällig großen herzförmigen Blätter ganz oben in der Liste zusätzlich zu pflanzender Birken stünde, „ist der Alptraum aller Menschen mit Pollenallergie“. Andererseits findet man, „ausländische Birken sollen“ <scheinen!> „weniger allergen zu sein“. Ein befragter Hautarzt in unserem Verein sagt dazu: Wer gegen heimische Birken allergisch ist, entwickelt im Zweifel auch gegen die Pollen von ausländischen Birken eine Allergie.

Wer nicht zu Allergien neigt, sich aber für Birken interessiert, kommt in einer anderen Lesumer Grünanlage auf seine Kosten, nämlich in der südlich der Schule Am Steinkamp, zwischen den Straßen Im Ruschdahl und Bördestraße, sozusagen dem Oberen Ruschdahlmoor-Park, dort ist dazu allerhand zu entdecken.

Im Ruschdahl/Zum Rusch gibt es eingangs dieses kleinen Parks ein Birkenwäldchen.



Birken im Ruschdal beim Findling

Foto: U. Reinhart-Kemm



Sandbirke *Betula pendula* Roth -
befindliche rhombenförmige Risse in der Borke

Foto: U. Reinhart-Kemm

Dort finden sich zunächst einmal Sand-, Hänge- oder Warzenbirken (*Betula pendula*). Die Sandbirke ist auf der Geest hierzulande allerwärts anzutreffen, meist erkennbar an den rautenförmigen schwarzen Aufplatzungen der weißen Rinde. Die Zweige hängen deutlich. Heimatenthusiasten kommen hier auf ihre Kosten: Die erste vollständige Beschreibung des Gehölzes veröffentlichte der Vegesacker Arzt und Botaniker Dr. Albrecht Roth. In wissenschaftlichen botanischen Büchern findet man darum den vollständigen sog. wissenschaftlichen Namen der Birkenart: *Betula pendula* Roth, wobei der großgeschriebene erste Namensteil für die Pflanzengattung (Birken) steht, der kleingeschriebene zweite Teil (*pendula* = hängend, pendelnd) die Art innerhalb der Gattung benennt und der dritte, meist weggelassene Teil (hier „Roth“) den Botaniker namhaft macht, der die Pflanze entdeckt oder doch jedenfalls in der vorgeschriebenen Form als erster publiziert hat.

Ein paar Meter entfernt von den Sandbirken gibt es eine Schwarzbirke (*Betula nigra*). Ja tatsächlich, nicht alle Birken haben weiße Rinden, es gibt auch eine Art mit schwarzer Außenhaut! Die Rinde der älteren Exemplare ist schwarz-dunkelbraun, die der jüngeren Bäume ist hellbraun. Überall rollt sie auffällig in Querstreifen ab. – Auch ein Exemplar der Papierbirke (*Betula papyrifera*) findet sich dort. Deren Rinden rollen sich ebenso typisch quer zum Stamm ab. Die Stammfarbe ist bei den Papierbirken ziemlich variabel. Es kommen am häufigsten blendend weiße Exemplare vor, es gibt jedoch auch welche mit cremeweiß bis hell orangener Rinde. Ganz am anderen Ende des Grünzugs, noch jenseits des Kinderspielplatzes dort oben, steht nahe der Grundstücksgrenze eine große Birke mit - ehemals -

blendend weißer Rinde. Strich man mit dem Finger darüber, verblieb „Kalk“ daran haften. Der Baum hat auffällig große, derbe, blaustichige Blätter und ist deshalb wohl als (seltene) Setchuan-Birke anzusprechen (*Betula setchuanica*). Es handelt sich um eine richtige Seltenheit, sonst nirgendwo weit und breit zu finden.

Der Umweltbetrieb hat sich gegen diesen Baum versündigt, in dem auf einem Teil seines Wurzelteilers ein kleiner Damm als Abgrenzung zu dem Kinderspielplatz aufgeschüttet wurde. Birken sind als besonders empfindlich gegen bauliche Eingriffe in ihrem Wurzelbereich, u.a. Erdaufschüttungen, bekannt. Prompt kränkelt der prächtige Baum. Seitdem ist insbesondere die kalkige Rinde verschwunden. Unsere Forderungen, die Erdaufschüttung zu beseitigen, blieben ohne Antwort und Rückbau. Zur Zeit liegt die Sache – schon seit Monaten – als Fachaufsichtsbeschwerde beim Umweltsenator. Noch nicht einmal eine Eingangsbestätigung haben wir erhalten.

Bevor man zu dem Kinderspielplatz gelangt, geht es an einem hohlen künstlichen Findling vorbei. In diesem Bereich steht die zweite häufige heimische Birkenart neben der Sandbirke: Die Moorbirke (*Betula pubescens*). Sie hat in der Regel eine schmutzig-weiße Rinde mit langen waagerechten schwärzlichen korkähnlichen Streifen, den Lentizellen, aber niemals die rautenförmigen Gebilde wie die Sandbirken. Die Äste bzw. stärkeren Zweige hängen nicht, sondern streben schräg aufwärts. Die Blattstiele und die Triebzweige des laufenden Jahres sind flaumig behaart, was letztlich (neben dem Vergleich der kleinen Samen und Samenflügel) das entscheidende Merkmal bei der Artfeststellung ist. Die kann öfters höchst knifflig sein, weil sich nämlich Sand- und Moorbirken miteinander kreuzen, also Merkmale beider Arten haben. Versuchen Sie selbst einmal, solche Unterschiede bei näherer Besichtigung von Birken herauszufinden, viel Spaß bei diesen naturkundlichen Forschungen im „Birkenpark“ und umzu!

Pro **Tree** - Pro **Baum** - Organisation, Gemeinnützige Naturschutz-Vereinigung [bisheriger Name: Baum-Schutz-Verein - Park-SCNutz-Aktion (BSV-PASCHA)]
27751 Delmenhorst, Winterweg 7
Tel. 0162-5670522
Mail: bsv.pascha@ok.de

KARL BRINGMANN

1. Sprecher der Gemeinnützigen Naturschutz-Vereinigung

LESUMER BOTE

informativ • heimatkundlich • geschichtlich

Aus unserem Landkartenschrank

Der Kartenschrank enthält nicht nur Landkarten, sondern auch einige andere Raritäten, die der pfleglichen Aufbewahrung halber nur plan gelagert werden sollten und nicht gerollt.



Text: Westansicht - Aufgemessen im Januar 1961: Dipl.- Ing. Karl Dillschneider, Friedr. Ficke - Gezeichnet im Sommer 1961: Karl Dillschneider

Dazu gehören die außerordentlich präzisen Zeichnungen der Wassermühle an der Hindenburgstraße. Die Mühle lag auf der Südseite der Straße 120 m westlich der Kreuzung „Stadt London“. Erbaut wurde sie 1778, 1939 kam ein Anbau hinzu, aber sonst hat sie die Zeit unverändert überdauert bis sie 1961 abgerissen wurde. Unmittelbar vor dem Abriss trat ein Glücksfall ein, für die Mühle und auch für uns, denn es kam gerade noch rechtzeitig der Bremer Baurat Dillschneider. Er hat die Mühle sehr genau aufgemessen und dann in bester Feinstarbeit in mehrseitigen Ansichten aufgezeichnet. Zart koloriert sind seine Blätter durchaus Kunstwerke. Hoffen wir, dass noch manch einer nach einem erfülltem Berufsleben so edle Dinge hinterlässt wie es die Mühlenpläne von Baurat Dillschneider sind.

GERHARD GROTE

Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.

WESSLING
FENSTER • TÜREN • SONNENSCHUTZ

Masterbetrieb der Innung Bremen

Fenster Türen Sonnenschutz

Tischlerei Wessling GmbH Fon 0421 - 60 19 13 www.tischlerei-wessling.de
Steinacker 7, 28717 Bremen Fax 0421 - 600 93 88 info@tischlerei-wessling.de

FRANK SWIERGIEL
Malermester - Gebäudeenergieberater im Handwerk

Ausführung aller Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten

Hammersbecker Str. 99 a
28755 Bremen
Telefon: 6 58 84 06

HANS HERMANN BELLMER
Zimmerei und Holzbau

- Dachstühle
- Dachausbauten
- Fachwerk
- Holzrahmenbau

• Carports • Wintergärten • Innenausbau

Telefon 0421/6 36 85 04 • Fax 0421/6 36 70 96
Mail: info@bellmer-zimmerei.de

GROTE HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote
Gas- und Wasserinstallateurmeister
Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen
Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887
www.grote-heizung-bad.de



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt. Mir ist bekannt, dass der Verein personenbezogene Daten für eigene Zwecke speichert.

--

Name, Vorname

--

Straße und Hausnummer

--	--	--

Postleitzahl

Wohnort

Tel.-Nr.

--	--

Email

Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)

Aktueller Jahresbeitrag in Euro

zzgl. Freiwillige Spende p.a. in Euro

Summe

--

--

--

Datum: _____

Unterschrift: _____

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren ---- Wiederkehrende Zahlung Heimat- und Verschönerungsverein Bremen Lesum e.V.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362 Mandatsreferenz-Nr. Wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige widerruflich den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., die durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

--

Kontoinhaber: Name, Vorname

--

Straße und Hausnummer

--	--

Postleitzahl

Wohnort

D	E		
---	---	--	--

IBAN des Zahlungspflichtigen

BIC

Datum: _____

Unterschrift: _____

Mitarbeit (Angaben freiwillig)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

- Arbeitskreis Veranstaltungen
- Arbeitskreis Archiv
- Arbeitskreis Bibliothek
- Arbeitskreis Museumszimmer
- Arbeitskreis Verwaltung
- Arbeitskreis Lesumer Bote
- Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen.

Ich willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für eigene Zwecke speichert. Bitte Rückseite beachten und unterschreiben.

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen
 Tel: 0421 634676, Internet www.heimatverein-lesum.de, Mail: heimatverein.lesum@t-online.de
 Sparkasse Lesum, IBAN DE25290501010007053622, BIC SBREDE22XXX
 1. Vorsitzender Volker Bulling, 2. Vorsitzender Klaus-Martin Hesse, 3. Vorsitzende Edith Ostendorff

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und natürlich der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach:

Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail heimatverein.lesum@t-online.de, www.heimatverein-lesum.de.

Daten: Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen.

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse und Kontoverbindung zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen. Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Sepa-Lastschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

Dauer der Speicherung: Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

Widerruf: Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

Weitere Hinweise:

Selbstverständlich haben Sie jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen
Postfach 100380
27503 Bremerhaven
Mail: office@datenschutz.bremen.de
www.datenschutz-Bremen.de

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.

Ort, Datum

Unterschrift Mitglied



Leserbrief

Anschreiben von Adelheid Haas, geb. Albrecht an die Redaktion des LESUMER BOTEN.

21220 Ramelsloh, 19.04.2018

Sehr geehrter Herr Gedaschke,

aus Bremen bekam ich das Heft 97 des *Lesumer Boten* mit dem Artikel über die Albrecht-Familie geschickt. Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Familie. Leider konnte ich aber mein Großelternhaus in Leuchtenburg im abgebildeten Foto nicht erkennen. Deshalb schicke ich Ihnen als Anhang ein Foto aus der Zeit, in der meine Großeltern dort lebten. Das Haus wurde nie als „Herrenhaus“ bezeichnet, es hieß einfach „Haus Leuchtenburg“. Vielleicht könnten Sie in der nächsten Ausgabe des *Lesumer Boten* das richtige Foto von „Haus Leuchtenburg“ abbilden.

Mit freundlichen Grüßen

Adelheid Haas, geb. Albrecht

Sehr geehrte Frau Haas,

dankend bestätige ich Ihr Schreiben und bilde das geschickte Foto wunschgemäß hiermit ab. - Das in der Ausgabe Nr. 97 veröffentlichte Foto stellt ebenfalls das „Haus Leuchtenburg“ dar, wobei aufgrund der schräg aufgenommenen Ansicht es nicht so gut zu erkennen ist. Von daher sind wir Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns das Foto der Frontansicht des Hauses zur Verfügung gesandt haben.

Mit freundlichem Gruß

Peter Gedaschke
Redaktion

HEIMATVEREIN LESUM, ...

...weil mich das Programm der Veranstaltungen interessiert und ich es gerne wahrnehme.“



*Die Landschaft erobert
man mit den Schuhsohlen,
nicht mit den Autoreifen.*



Wandergruppe



Hinweis !!!

Jeden **1. Donnerstag im Monat** (Jan. und Febr. ausgeschlossen) trifft sich die Wandergruppe des HVL zu einer Strecke von 10 - 15 km.

Treffpunkt: St. Martini Kirche Lesum oder Bahnhof St. Magnus, ansonsten nach Bekanntgabe. **Uhrzeit 13.00 h**

Kontakt: Horst Schloendorff – Tel. 0421/621932

Interessierte Wanderinnen und Wanderer sind herzlich willkommen!



Hätten Sie 's gewusst?

Welcher
Leidenschaft
verdanken wir
das **Sandwich?**

Der **Spielleidenschaft** – John Montagu, der 4. Earl of Sandwich (* 1718, † 1792), war es überdrüssig, wegen seines Appetits das Kartenspiel unterbrechen zu müssen. So kam er auf die Idee, sich während der Partie ein Stück Braten zwischen zwei Weißbrotscheiben servieren zu lassen. Das Abendland dankte ihm dadurch, dass diese Erweiterung kulinarischer Möglichkeiten noch heute seinen Namen trägt.

BROCKHAUS „Was in keinem Lexikon steht“



Spieldnachmittage im Heimathaus Lesum

Unsere Spieldnachmittage finden wöchentlich statt
von 14.30 - 17.00 Uhr.

Wir spielen Kniffel, Rummy, Skat, Rommé u. v. m.
Wir freuen uns über neue Teilnehmer.

Kontakt: Ingeborg und Rudolph Wegman

Naturwaren & Naturkost
Hans-Jürgen Hosalla
Alhardstr. 31, 28757 HB
Telefon 0421-692 19 04
Fax 0421-692 16 15

Öffnungszeiten
Mo|Di|Do: 09:00 - 13:00 Uhr
Fr: 09:00 - 13:00 Uhr
15:00 - 18:00 Uhr
Sa: 08:00 - 12:30 Uhr
Mi: Ruhetag



Schönebeck

Hajo Bielefeld

Meisterbetrieb Heizung-Sanitär. Seit 1863
Fachbetrieb nach §19 Wasserhaushaltsgesetz

Gas · Heizöl · Solar · Wärmepumpen-Anlagen
Heizungs-Wartung/-Renovierung/-Neubau
Regenerative Energien

Telefon: 0421 / 63 77 75 Mobil: 0172 / 42 00 930



Wenn's um gute Ware geht...



der hat Qualität

Spezialitäten: Kalte Platten und Heringessen

- **Frischfisch und Räucherfisch** täglich frisch aus Bremerhaven
- **Salate und Marinaden** aus eigener Herstellung ohne Konservierungsstoffe.

Hindenburgstr. 69, Tel. (0421) 636 44 56

Bäckerei



Freude am Backen!

Telefon
04292-81450
baeckerei-rolf.de

Auf gute Nachbarschaft

In OHZ, Ritterhude, Bremen, Bremen-Nord, Lilienthal

Werden Sie Mitglied im HVL ...



Heimathaus in Lesum, Alter Schulhof 11

Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr
Tel. 0421/ 63 46 76

... Sie sind herzlich willkommen!

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Warncke's FLEISCHWAREN

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf

Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr

27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515
www.warncke-fleischwaren.de



Bitte werfen Sie mich nicht in den Papierkorb!
Ich liebe es, weitergereicht zu werden und bedanke mich bei Ihnen.

WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!

Unser Angebot für Sie:

- Service Wohnen
- Tagespflege
- Pflegeeinrichtungen

Hier finden Sie uns:
Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack
Und in Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)

SOZIALWERK
DER FREIEN
CHRISTENGEMEINDE

Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | www.sozialwerk-bremen.de




**Unsere Kompetenz
ist Ihre Sicherheit!**

**ROTDORN
A P O T H E K E**

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55
28717 Bremen, Telefon 0421 632830
www.rotdoornapotheke.de



Geniessen Sie Ihren Ruhestand

... Heimspar-
Appartements
... Pflege-
Appartements
... Vital - Treff
... Internet - Treff

**BREMER
HEIMSTIFTUNG**

Mitglied im
Partitätlichen Versorgungsnetz

Inmitten von Knoops Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ilsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Leben Sie im Alter so selbständig und angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie dabei.

Sie möchten gern mehr wissen - rufen Sie uns an.

Stiftungsresidenz St. Ilsabeen
Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen
Telefon 0421 - 62 64 0
Fax 0421 - 62 64 119

Heimathaus Lesum

• *gibt der Heimat einen Raum* •



Heimathaus Lesum, Alter Schulhof 11

**Liebe Heimatfreunde,
werden Sie Mitglied im HVL – wir freuen uns auf Sie !**

Das Angebot für unsere Mitglieder

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. berücksichtigt auf vielen verschiedenen Ebenen die Interessen seiner Mitglieder und erstellt ein dementsprechendes Angebot:

- Mit Wanderungen, Radtouren, Tages- und Theaterfahrten zeigt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e. V. (HVL) ein breit gefächertes Programm, das zweifellos beachtenswert ist.
- Mit Vorträgen in Hoch- u. Plattdeutsch, Führungen und Museumsbesuchen ist der HVL darauf bedacht, die unterschiedlichen Interessengruppen anzusprechen.
- Mit einer gut sortierten Bücherei, einem umfangreichen Schrift- und Bildarchiv bietet der HVL in Wort und Bild an, die „Heimat“ und ihre Geschichte kennenzulernen.
- Gesprächskreise, „Spielnachmittage“ und geselliges Beisammensein im HVL fördern das gemeinsame Interesse.
- In Verbindung mit erfahrenen Reiseveranstaltern bietet der HVL oftmals seinen Mitgliedern Tagestouren und größere Reisen an, um überregional einen „Blick über den Zaun“ zu werfen.
- Der LESUMER BOTE, ein Mitteilungsblatt des HVL, erscheint vierteljährlich und erfreut sich großer Beliebtheit. - Ein zweimal im Jahr erscheinendes Veranstaltungsprogramm gibt einen vorausschauenden Überblick.

Obgleich in dieser Aufzählung nicht alles genannt werden konnte, würden wir uns freuen, wenn Sie Interesse für uns bekunden. Sprechen oder rufen Sie uns doch einmal an.

Eine Bitte an unsere Mitglieder: Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, Ihren Bekannten und Ihren Freunden! Jedes neue Mitglied ist uns willkommen und trägt zur Stärke des Heimatvereins Lesum bei.



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.



Salon Ahlhorn



Rotdornallee 27

Telefon 63 17 63

Spitzenleistung zum Normalpreis!

Schnitt und Coloration – Unsere Fachkräfte geben Ihnen Tipps für ein gepflegtes und modisches Aussehen. Schauen Sie herein.

– Ohne Anmeldung – einfach so! Rotdornallee 27 auch montags geöffnet.

— WIR BERATEN SIE GERN ! —

Haus- & Garten-Service
Schuster

Garten- & Landschaftsbau

Michael Schuster
Ahornstraße 31
27721 Ritterhude
michael.schuster@t-online.de

☎ 0 42 92 / 81 91 23
0173 / 7 54 39 13

Gartenarbeiten

Pflasterarbeiten

Zaunsetzung

Erdarbeiten

Fertigrasen

Terrassenbau

Heckenschnitt

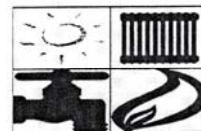
Baggerarbeiten

Winterdienst

Natursteinarbeiten



Kostenlose Angebote.
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.



Gebr. Krüger Haustechnik GmbH

Sanitär Heizung
Lüftung Solar
Meisterbetrieb | Wartung für Gas- und Ölfeuerung

Sperberstraße 7 • 28239 Bremen
☎ 6 44 85 48 • Fax 6 44 85 49



Radwandergruppe



Über interessierte Mitfahrerinnen und Mitfahrer freuen wir uns natürlich immer! Eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht zwingend erforderlich. Kontaktieren Sie uns einfach über unsere Mail: kontakt@heimatverein-lesum.de



Ein Haus der Diakonie

Willkommen Zuhause!

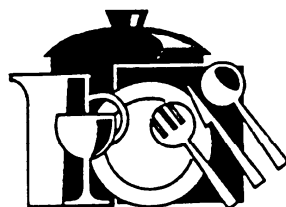
In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

**Seniorenzentrum
Haus am Hang**
Am Hang 7
27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon: 0 47 91 - 96 12-0
www.haus-am-hang-ohz.de
info@haus-am-hang-ohz.de

**Haus
am Hang**
Diakonieverein
Seniorenzentrum
Osterholz-Scharmbeck e.V.

Reinhard Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87
28717 Bremen
Telefon (0421) 62 22 27



Reinhard Kasch

.....
Moderner Hausrat
.....

.....
Glas und Porzellan
.....

.....
Gartenbedarf
.....

Rohloff

Bad + Heizung

HAUSTECHNIK

Planung • Montage

Kundendienst

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum
Fon 0421-66 30 30 • Fax 0421-66 30 33
e-mail: rohloff.haustechnik@web.de

FRENZEL

REISEN

Frenzel Reisen KG

Sperberstraße 9 • 28239 Bremen
Tel. 0421 / 64 20 30 • Fax 0421 / 64 20 60
www.frenzel-reisen.de

LESUMER BOTE **INSERENTEN****ANZEIGEN**

Alten- und Pflegeheim Haus am Hang
 Bäckerei Rolf
 Bauunternehmen R. Zalewski
 bio-eck Schönebeck Naturkost / Naturwaren Hosalla
 Bremer Heimstiftung Haus St. Ilsabeen
 Clavis Musikhaus
 Cummerow Dachdeckerei
 Eichen-Apotheke Christine Weissenhorn
 Fisch Jäger
 Frank Swiergiel Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten
 Frenzel Reisen
 Friedehorst Rehabilitations- u. Pflegeeinrichtungen
 GE•BE•IN
 Gebr. Krüger Haustechnik GmbH
 Hans Hermann Bellmer Zimmermeister
 Hajo Bielefeld Heizung- und Sanitärbetrieb
 Helvetia Versicherungen
 Jürgen Grote Bad und Heizung
 KTG Kraftfahrzeugtechnik Grohn
 Lesca Manare Käse - Weine - Delikatessen
 Papier & mehr Schreibwarenfachgeschäft
 Reinhard Kasch Hausrat - Gartenbedarf
 Rohloff Haustechnik Heizung - Sanitär
 Rotdornapotheke Henner Buts
 Salon Ahlhorn
 Schuster Haus & Garten-Service
 Sozialwerk der Freien Christengemeinde e.V.
 Tischlerei Eylers
 Tischlerei Wessling
 TSV Lesum e. V.
 Warncke Fleischwaren
 Wein im Dorf Ingrid Bunje
 Wellbrock & Schmidt Brillenwerkstatt

Anzeigenaufn. Fax : P. Gedaschke • 0421 / 63 66 562
E-Mail : peter.gedaschke@t-online.de



**Alles aus einer Hand –
 ambulante Pflege, Servicewohnen und Dauerpflege
 Altenpflege-Angebot in Friedehorst**

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle
 Rotdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-206 · sozialdienst@friedehorst.de

www.friedehorst.de

Friedehorst



RASMUS ZALEWSKI
Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung
 Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
 Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073



Papier & mehr...

...am Lesumer Bahnhof

Inh. Christine Cordes

Sie finden uns in der

Hindenburgstr. 46 28717 Bremen

Telefon :0421/6366246 Fax 6887395

Wir führen für Sie

Schreibwaren Bürobedarf-Zeitschriften
 Bücher-Tabakwaren-Geschenke Toto & Lotto

Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch

Ihr direkter Draht zu uns

LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungs-
 verein Bremen-Lesum e.V.

Redaktion:

Oberreihe 1, 28717 Bremen-Lesum

Telefon 04 21 / 63 61 795

Telefax 04 21 / 63 66 562

E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

Vorstand

Volker Bulling
 (1. Vorsitzender)
 Klaus-Martin Hesse
 (2. Vorsitzender)
 Edith Ostendorff
 (3. Vorsitzende)
 Petra Bergmann
 (Schatzmeisterin)
 N.N.
 (Schriftführer)

Bankkonto

Die Sparkasse Bremen
 IBAN DE25290501010007053622

Mitgliedschaft

Jahresbeitrag EUR 30,00